

## Protokoll der SFGH-Sitzung vom 17.09.2005

**Teilnehmer:** Heike Hinrichsen, Detlef Hohendahl, Bernhard Lürßen, Ralf Stürenberg, Willi P., Christian Buhl, Lutz Reimers-Rawcliffe  
Kelly Rawcliffe

**Gäste:** Horst Illmer, Julia Rawcliffe

**Protokollant:** Uwe Gehrke

Bevor Bernhard seinen Parforce-Ritt durch die neuen Entwicklungen des Dr.-Who-Universums begann konnte

Horst Illmer aus Würzburg, der zur Zeit bei Wolfgang seine Karteien ergänzt, neben seinem eigenen Fanzine Temporamores auch das Werk »Lexikon der deutschen Science Fiction und Fantasy 1870 bis 1918« vorstellen.

Dieses Werk umfasst eine ungeheure Fleißarbeit, die sich der Autor gemacht, vor allem eine Unmenge von unbekanntem Schriftstellern wiederentdeckt zu haben. Leider ist mit 68 Euro der Preis ziemlich hoch.

Dann konnte Bernhard loslegen, und war sein ursprünglicher Bericht über die Serie nicht mehr so positiv (er stellte damals den gescheiterten Versuch eines "amerikanischen" Doktor vor) konnte er auf einige positive Ergebnisse hinweisen. Die erste Season war offensichtlich ein großer Erfolg, wenn auch mit Christopher Ecclestone der Hauptdarsteller die Serie bereits wieder verlassen hat.

Nach einem sehr ausführlichen Überblick über die erste Season hatte Bernhard mit "Dalek" eine Folge ausgewählt, die alleine und ohne Übersicht auch zu verstehen ist. Der Doktor und seine Assistentin landen

in einem geheimen Museum in Utah, wo ein exzentrischer Milliardär (wer sonst?) eine Sammlung von außerirdischen gesammelt hat. Darunter befindet sich auch ein Dalek, für Kenner der Serie natürlich klar sei hier nur gesagt das es sich um Wesen handelt, die in früheren Serien des Doktors als seine erbarmungslosen Gegner auftraten. Wie man nun erfuh (schien es zu mindestens in dieser Folge) als hätten sich die Daleks und das Volk des Doktors die Time-Lords in einem großen Time-War gegenseitig ausgerottet. Nun erwacht der Dalek zum Leben und beginnt einen Amoklauf durch die Anlage. Das untererwartete Ende macht die Sache spannend. (Auch wenn keiner der Anwesenden wirklich glaubte das dies das Letzte war, was man von den Daleks gehört hätte.)

Obwohl die Produktionskosten mit einer Million Euro sehr hoch waren scheint sich die Investition nach der Sicht des Protokollanten gelohnt zu haben. Zwar weicht der Darsteller des Doktors in vielen von der allgemeinen Vorstellung ab, doch es macht Spaß ihn grimassieren und lachen zu sehen.

Ein während der anschließenden Diskussion entstehender Vergleich zwischen dem

Doktor und Star Trek lässt sich nicht feststellen.

Die anschließende Runde brachte einige interessante neue Vorstellungen. So berichtete Horst Illmer von einem neuen Eschbach-Roman im Rahmen von Perry Rhodan. Mit einer Nummer am Ende eines Zyklus und somit wichtig unterschied sich Eschbach doch deutlich von seinem ersten Roman, den er bewusst in einer Nische angesetzt hatte.

Artemis Fowl, eine Romanserie, die leider dem Aufstieg von Harry Potter teilweise zum Opfer fiel klang in der

Vorstellung von Christian interessant. Der Spross von fünfzehn Generationen Dieben, der Elfen betrieht, und damit die Grenzen zwischen deren und "unserer" Welt aufhebt scheint doch interessant zu werden.

Lutz gab mit seiner Vorstellung vom Da-Vinci Code Anlass zu einer weiteren launigen Diskussion über Verschwörungen und Geheimnisse des Vatikans.

Bernhard hatte nach dem Besuch einer Ausstellung in der Landesbibliothek einige Bücher über Zeitreisen gelesen.

Leider waren weder Ward Moore "Der tiefe Süden" noch Otto Basil "Wenn das der Führer wüsste" für ihn Grund zu großen Lobeshymnen.

Und irgendwann kam überraschend schnell das Ende. Unserem ehemaligen Geschäftsführer gelang es durch geheime Machenschaften eine Anzahl unschuldiger SF-Fans ins Alexander zu locken.